

Die Mittäterschaft und das Geld

Die Erkenntnis, dass und wie wir in unserer Gesellschaft weltanschaulich-kulturell in den Maximierungswahn verstrickt sind, ist niederschmetternd. Aber es lohnt sich, diese Wahrheit näher zu betrachten, sie birgt auch Tröstliches. Denn wenn wir das Problem sind, dann sind wir auch die Lösung. Die Befreiung aus den totalitären Zwängen liegt bei uns. Wirtschaften ist von der Weise, wie Menschen auf dieser Welt ihr Leben verwirklichen, in einen Krieg verwandelt worden. Unsere Mittäterschaft besteht darin, dass wir glauben, die Teilnahme an diesem Kampf sei unausweichlich, gleichsam naturgegeben. Ohne uns dessen bewusst zu sein, führen wir tagtäglich die Waffe dieses Krieges, das Geld. Unsere Rekrutierung geschieht, indem wir akzeptieren, dass Geld die Stelle der Subsistenzgrundlage einnimmt.

Aber wir können Frieden schließen, indem wir uns das, was notwendig ist zum Leben wieder aneignen, und zwar in mehrfacher Weise. Zum einen geistig, weltanschaulich bezüglich der Wahrnehmung, indem wir die Subsistenz aus der Unsichtbarkeit befreien. Zum anderen tätig handelnd, indem wir immer mehr von dem, was wir zum Leben brauchen, in die eigenen Hände nehmen. Sich selbst versorgen und handwerklich selbst tätig sein, ist weit mehr als die bloße Herstellung eines benötigten Gutes, es ist ein Erkenntnisprozess. Wir erfahren, dass wir etwas können, wir erleben uns selbstmächtig und wir können etwas vom Eigenen geben. Wir lernen, das Gefühl der Verbundenheit mit der natürlichen Umwelt wieder zuzulassen. Solange Geld fließt, scheint die Zerstörung der Umwelt kein Verlust zu sein, da das Zerstörte vorgeblich durch einen adäquaten Geldwert ersetzt wird. In Wirklichkeit aber schmelzen die lebensnotwendigen Grundlagen, indem sich das Geld ihrer bemächtigt, dahin wie die Polkappen: Die Vielfalt der Pflanzen und Tiere schwindet, Arten sterben aus; die Bodenerosion und die Wüstenbildung schreiten voran; und im gleichen Maße schwindet unser Mit-Gefühl und Verständnis für die Mitwelt.

Bennholdt-Thomsen, Veronika: Die Mittäterschaft und das Geld. In: Geld oder Leben. Was uns wirklich reich macht. 2010, Seite 36+37.